

10. Feb. 09

Thomas Wüthrich
Talweg 159
8610 Uster



An den Präsidenten des Gemeinderates
Herr Rudolf Locher
8610 Uster

Postulat betreffend Radweg Freudwil

Antrag: Der Stadtrat wird eingeladen, Alternativen zum ins Auge gefassten Bau eines Radweges nach Freudwil, zu prüfen. Insbesondere sind Alternativen zu untersuchen, die von einem Fahrverbot für Motorfahrzeuge ausgeht, von dem allerdings Motorfahrzeugbesitzer in Freudwil und allenfalls Zulieferer ausgenommen sind.

Begründung: An der Ratssitzung vom 9. Februar wurde der Ergänzungsbericht zum Postulat 534 von Werner Hürlimann verabschiedet. Mehrere Mitglieder des Rates kritisierten die hohen Kosten die bei der Erstellung des neuen Radweges anfallen werden. Zudem vermag die ins Auge gefasste Lösung auch aus naturschützerischen Gründen nicht zu überzeugen. Zusätzlicher Landverschleiss und weitere Versiegelung von unbebautem Boden wären einerseits die Folgen. Andererseits würde der sonst schon knappe Lebensraum des Wildes weiter zerschnitten, was wiederum mehr, aber unerwünschte Verbiss-Schäden am Jungwuchs zur Folge hätte.

Aus diesen Überlegungen drängt sich eine weniger kostenintensive und ökologisch sinnvollere Lösung für die Sicherung des Schulweges der Freudwiler Kinder auf.

Es soll aber auch sichergestellt werden können, dass nur wirklich berechnete Motorfahrzeugbenützer die Strasse nach Freudwil benützen können. Da die Kontrolle nicht von der Polizei geleistet werden kann, muss eine technische Lösung gefunden werden. Eine Zugangssperre in Form von versenkbaren Poldern oder in Form von Schranken wie bei Parkhäusern erfüllt diesen Zweck. Solche Einrichtungen können über Funk, über die Eingabe eines Codes oder über eine Karte ähnlich jener in einem Parkhaus gesteuert werden.

Solche Zugangssperren funktionieren anderswo in der Schweiz sehr gut. Als Beispiele können die funkgesteuerten, versenkbaren Polder im Zentrum von Brig erwähnt werden, oder die Schranken an der Strasse von St. Moritz nach Celerina entlang der Bobbahn. Diese Zugangsbeschränkungen haben sich bewährt und funktionieren zuverlässig.

Der Kreis der BenutzerInnen kann so eindeutig eingegrenzt werden, der Verkehr würde drastisch reduziert und damit die Sicherheit der Schulkinder gewährleistet und es müssten keine grossen baulichen Veränderungen respektive Eingriffe in die Natur vorgenommen werden. Und dies schätzungsweise zu deutlich geringeren Kosten als im Moment zur Debatte steht.

Die Grünen sind überzeugt dass eine günstigere, die Umwelt aber schonende Lösung gefunden werden kann, die zudem die Sicherheitsbedürfnisse der Freudwiler gebührend berücksichtigt.

Die Grünen bitten Sie, im Interesse der Sicherheit der Freudwiler Kinder und der Stadtfinanzen dieses Postulat zu überweisen.

Thomas Wüthrich, Gemeinderat Grüne